

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung

Merseburger Kurier

Verlagspreis für den 8 getragenen Wochencourant 10 Pf., ein Refraktentill (Kontost.) 20 Pf., ein Koffer u. Hochstellungen 30 Pf., Postf. - Sammlungspreis ermäßigt Rabatt nach Tarif. - Druckkosten: Kollig 1654 - Strauß 100 und 101.

Dienstagausgabe

Merseburg, den 11. Oktober 1927

Nummer 238

Neues in Kürze.

Ende der Woche sollen in der Reichsregierung die Besprechungen mit den großen Wirtschaftskorporationen aufgenommen werden. Die Gefahren des nach oben gehenden Inflationen haben zu einer Reihe erster Verhandlungen der großen Wirtschaftsverbände in Berlin geführt.

Der "Kölnischer Courant" meldet, ist mit einem weiteren Anziehen der internationalen Kaufpreise zu rechnen. Das Anziehen der Kaufpreise beginnt sich auf die Preisgestaltung mit immer stärkerem Druck auszuwirken.

Am Montagabend fand in Berlin in den Räumen der christlichen Gewerkschaft auf Einladung des christlichen Geschäftsträgers Dr. Chiang ein Anlaß des Jahresfestes der Gründung der christlichen Republik ein Festprogramm statt, dem eine große Zahl prominenter Persönlichkeiten beiwohnte.

Nach dem letzten amtlichen Ergebnis stellt sich die Mandatsverteilung in der neuen Kammer der Bürgerschaft wie folgt: R. P. D. 27, Gemotrat 16, S. D. D. 63, D. V. P. 18, Zentrum 2, D. N. V. P. 25, Nationalsozialisten 2, Mittelstandspartei 6, Volksrechtspartei ein Sitz. Insgesamt 160 Sitze.

Der serbisch-bulgarische Streitfall hat zu einer neuen Niederlage des Völkerbundes geführt. Der Generalsekretär Drumond hatte bei beiden Regierungen angefragt, ob er mit einem Antrag an den Völkerbund zur Befriedung des Konflikts rechnen könne. Die Antworten aus Belgrad und Sofia lauteten übereinstimmend verneinend.

Der Berliner jugoslawische Gesandte teilt auf Anfrage mit, alle ihm vorliegenden Berichte und Befehle bestätigen die zunehmende Entspannung der Beziehungen mit Jugoslawien. Die jugoslawischen Sicherungsbedingungen bei Sofia bereits zugestimmt.

Wie aus Saloniki gemeldet wird, ist es zu einem Zusammenstoß zwischen einer Abteilung griechischer Gendarmen und einer Gruppe bulgarischer Komitatisten in der Gegend von Florina gekommen. Nach einseitigem Kampfe schrien die Komitatisten unter Zurücklassung von zwei Gefallenen wieder auf bulgarisches Gebiet zurück.

Die Marineattachés der französischen und der britischen Botschaft in Berlin sind nach Kiel gefahren. Eine Besichtigung für die Pariser "Tamps"-Neubau, das die Attachés eine Besichtigungsfahrt der deutschen Ostseehäfen vornehmen wollen, liegt in Berlin nicht vor.

Der Pariser "Syndes" meldet eine Reihe weiterer Urteile des Kriegesgerichts in Toulon. 19 Matrosen wurden wegen Anubordination um 1 bis 4 Jahre verurteilt. In Paris hatten gefahren die Soldaten ein allgemeines Ausgehverbot erhalten, was zu neuen, aber nicht bedeutenden Gerüchten über Meutereien in den Pariser Kasernen geführt hat.

Der spanische Ministerpräsident Primo de Rivera machte einem englischen Pressevertreter die sensationelle Mitteilung, er komme mehr und mehr zu der Überzeugung, es sei für Spanien vorteilhafter, auf Maroffo vollständig zu verzichten, allerdings nur nach einem zu friedensstellenden Übereinkommen mit anderen "Interessierten". Chamberlain habe ihm seine Vermittlung angeboten.

Sollte eine Verständigung geplant sein, die das englische Gibraltar an Spanien und das spanische Maroffo an England fallen läßt?

In der Umgebung des in Kalifornien weilenden merikanischen Generals Huerta wird behauptet, daß die merikanische Hafentabacacorus von den merikanischen Regierungstruppen geräumt worden ist. Die merikanisch-amerikanische Grenze wird von merikanischen Regierungstruppen äußerst scharf überwacht, so man befürchtet, daß die merikanischen Elementen in Amerika vertrieben werden, Waffen, Munition und Mannschaften über die Grenze zu bringen.

"Zuwiel Beamte, zuviel Soziallasten."

Erstaunliche Erklärungen Dr. Stegerwalds.

Auf einer großen öffentlichen Zentrumsversammlung in Paderborn erklärte der Arbeiterführer und ehemalige preuß. Ministerpräsident, Reichstagsabgeordneter Dr. Stegerwald zur Beamtensoldatensoldat u. a., daß sein Land der Welt eine so starke Beamtenschaft aufzuweisen habe, wie gerade Deutschland. Der heutige gewaltige Beamtensapparat hänge aber noch mit dem alten Obrigkeitsstaat zusammen.

Für den demokratischen Staat sei ein solcher Beamtensapparat geradezu sinnwidrig und gefährlich.

Die große Gefahr bestehe, daß ein so großes Beamtentum von den Parteien gegeneinander ausgepielt werden könne. Das Ziel demokratischer Politik müsse

eine kleine Anzahl

gut bezahlter Beamten sein. Die hohen Ausgaben des Staates erfordern Widerspruch

gegen die ständigen Beteuerungen, daß die Dameslasten für Deutschland nicht tragbar seien. Mit Erparnissen bei den Gehaltsverhöhungen hätte man die Reallohnern senken und für die Inflationserarmen Erleichterungen schaffen können. Zwischen den Beamtensoldatensoldaten und den Arbeiterlöhnen müßte ein Ausgleich gefunden werden. Aber die Sozialpolitik herrsche in Deutschland noch völlige Verwirrung.

Wenn für zwanzig Millionen Arbeiter und Angestellte jährlich drei Milliarden Mark an Soziallasten aufgebracht werden sollen, müßten sich die Arbeiter die Hälfte ihres Lohnes abgeben lassen. Damit werde aber der Wille zur Arbeit automatisch gestillt.

Zum Schluß erklärte Dr. Stegerwald, daß die Zentrumspolitik für eine starke politische Mitte Sorge tragen müsse, damit sich die Sozialpolitik ruhig und organisch entwickeln könne.

Bayern verlangt mehr Finanzselbstständigkeit.

In der gestrigen ersten Vollversammlung des bayerischen Landtages nach den Ferien wurde die unbefriedigende finanzielle Lage zwischen dem Reiche und den Ländern zum Gegenstand einer Runddebatte gemacht.

Landtagspräsident Dr. Königsbäuer

erklärte, eine Subventionierung der Länder von Fall zu Fall nach Kostengängern sei auf die Dauer untragbar. Unter solchen Umständen könne keine Länderregierung ihren Haushalt aufstellen. Entweder seien Reichstag und Reichsregierung davon überzeugt, daß die Länder mit staatlicher Hoheit, eigener Vollvertretung und eigenem Haushalt weiterbestehen oder nicht. Wenn nicht, dann hätten die Landesparlamente nicht die Möglichkeit, den berechtigten Ansprüchen der Bevölkerung gerecht zu werden.

Finanzminister Dr. Schmetzke

hielt eine großangelegte Rede über die bayerische Finanzlage. Er betonte dabei, daß die Reformen für Bayern eine ungefähre jährliche Belastung von 55 Millionen Mark mit sich brächten, wozu noch der Mehrbedarf für die Gemeinden komme. Dabei ergebe sich im bayerischen Staatshaushalt schon im Jahre 1927 ein Fehlbetrag von rund 85 Millionen Mark.

Zwischenfall im besetzten Gebiet.

Der Feldherr Georg Haas aus Cronberg übernahm am Sonntagabend an dem Wege Cronberg-Königsheim ein englisches Soldaten bei einem Döblichshof. Es kam zu einem Streit, in dessen Verlauf einer der Soldaten den Haas niederstieß, der in der Nacht an den Folgen einer dadurch erlittenen Gehirnerschütterung starb. Die Soldaten sind bisher noch nicht festgesetzt worden.

Josten wird geräumt.

Ein 600 Mann starkes englisches Infanteriebataillon hat den Taunusort Josten in verlassen. Sobald die Engländer aus Josten abgerückt sind, dürfte auch die Wohnungsbauarbeiten das bekannte Bahnhofsgebiet, das gegenwärtig als Offizierskaserne beschlagnahmt ist, wieder frei sein.

Sie lassen die Mörder laufen. Sozialistische Justiz in Oesterreich.

Bundeskanzler Dr. Seipel ging am Sonntag im Rahmen der Hauptversammlung des Österreichischen Volksbundes für Niederösterreich auch auf die sogenannte Justizfrage in Oesterreich ein. Er lehne diesen Ausbruch nicht ab, wenn er sehe, wie die Urteile der Gerichte oft im schroffen Gegensatz zum Gerechtigkeitssinn des Volkes ständen. Wenn selbst gefundene Mörder vor den Gesessenen freigesprochen würden, dann wäre eine Reform gewiß gut. Es sei aber auch zu beobachten, wie sehr die Sozialdemokraten die Gerichte zu beeinflussen suchten. Dieses Verhalten habe wesentlich dazu beigetragen, daß die Gerichte vom 15. Juli sich ereignen konnten. Selbst wenn eine unerbittliche Heße gegen die Polizei und

gegen die ständigen Beteuerungen, daß die Dameslasten für Deutschland nicht tragbar seien. Mit Erparnissen bei den Gehaltsverhöhungen hätte man die Reallohnern senken und für die Inflationserarmen Erleichterungen schaffen können. Zwischen den Beamtensoldatensoldaten und den Arbeiterlöhnen müßte ein Ausgleich gefunden werden. Aber die Sozialpolitik herrsche in Deutschland noch völlige Verwirrung.

Die bayerische Regierung habe daher im Reichstag den Antrag gestellt, den Finanzausgleich dahin abzuändern, daß der Anteil der Länder an Einkommen- und Körperschaftsteuer von 75 Proz. auf 80 Proz. erhöht und der sogenannte Entbehrungsfaktor im Paragraphen 35 von 20 auf 10 Proz. herabgesetzt werde.

Der Minister bezeichnete die Erfüllung der bayerischen Forderungen als eine moralische und rechtliche Verpflichtung des Reiches. Die Frage habe mit Intarismen und Federalismus gar nichts zu tun. Würden die Länder heute zu bestehen aufhören, so würde sich an der Notwendigkeit nichts ändern, das Steueraufkommen auf die einzelnen Reichsgebiete zu verteilen. Der Finanzminister kam zu dem Schluß, daß es keinen anderen Ausweg gebe, als eine Änderung des Finanzausgleiches.

gegen die Gerichte vor sich. Man habe verlangt, daß die Polizei einer parlamentarischen Untersuchung ausgesetzt werde. Die Leute aber, die sich wegen der Justizreinigung vor den Gerichten zu verantworten haben, solle er amnestieren. Er glaube nicht, daß es recht sei, die Heher einfach freilassen zu lassen.

Sollten die Wahlen des kommenden Jahres in Preußen und im Reich einen Sieg der Linken bringen, dann werden auch bei uns Zurechtweisung, Freilassungen von Straftätern und Polizeitilgungen und ähnliches Mode werden. In Oesterreich ist der Einkauf nur nicht gelungen, aber es hat sehr wenig gefehlt. Und wie sehr das die deutschen Sozialdemokraten und ihr "Reichsbanner" bebauert haben, hat der Reichsbannerführer Hörsing ja deutlich genug gesagt.

Deutscher Erfolg bei Krankenkassenwahlen in Oberschlesien.

Bei den Wahlen des Verwaltungs-ausschusses der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Katowice, für die zwei Eisenisten, eine deutsche und eine polnische, aufgestellt worden waren, gelang es den Deutschen, trotz der unerbitterten Anfechtungen der polnischen Parteien, erneut einen Sieg zu erringen. Die deutsche Liste erhielt 3309 Stimmen und damit absolute Seite, während die polnische Liste nur 3077 Stimmen und sechzehn Mandate bekam. Das Ergebnis der ersten nach der Grenzschließung im Januar d. J. stattgefundenen Krankenkassenwahl war für die Deutschen allerdings noch günstiger, da es den Deutschen damals 19 Mandate und den Polen nur 15 Mandate brachte. Diese erste Wahl wurde auf Betreiben der polnischen Gewerkschaften für ungültig erklärt. Bei dem erneuten günstigen Ausfall der zweiten Wahl für die Deutschen ist zu befürchten, daß die Polen nach neuen Gründen für eine Ungültigkeitserklärung suchen werden.

Verständigung

in Außenpolitik und Wirtschaft.

Zu Ehren des in Berlin tagenden Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes veranstaltete die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände gestern einen Empfang, zu dem u. a. Reichsaußenminister Dr. Stresemann, Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, der Vorsitzende des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes, Fontaine, und sein Stellvertreter Dubogest sowie die deutschen Vertreter im Verwaltungsrat, der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, erschienen waren. In seiner Begrüßungsansprache betonte der Vorsitzende der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände,

Gehemrat Dr. Ing. h. c. von Borff,

daß die führenden Organisationen des Wirtschaftslebens in ihren Aufgaben und Pflichten weit über den Rahmen der reinen Interessenvertretung hinausgewachsen seien. Er hob die ernste Pflicht hervor, für den Austrag der Gegensätze Wege und Formen zu suchen, die diese Auseinandersetzungen zu einem Ergebnis zu führen vermögen. Die neue Zeit fordere neues Denken und Handeln. Im nationalen ebenso wie auch im internationalen Leben müßten alle Verantwortlichen sich um die Förderung der Erkenntnis bemühen, daß es zu aller Nutzen notwendig sei, das Verbindende zu suchen. Dieser Leitgedanke liegt der deutschen Außenpolitik zugrunde. Er gebe auch der Wirkfamkeit der internationalen Organisation der Arbeit und ihres Verwaltungsrates sein Gepräge und sei endlich die Richtlinie, nach der die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände sich bemühe, ihre Mitwirkung an der Entwicklung des deutschen sozialen Lebens einzustellen.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns betonte, daß er auch gleichzeitig im Namen der anwesenden drei Reichsminister spreche. Deutschland habe bald nach der Gründung des Internationalen Arbeitsamtes seinen Beitritt erklärt. Die Reichsregierung freue sich, daß auch das deutsche Unternehmen auf dem Boden des Internationalen Arbeitsamtes mitarbeitete.

Über der Lebensaufgabe des Unternehmers steht die Mahnung: Eigentum verpflichtet. Das Gesamtwohl der deutschen Wirtschaft und des deutschen Volkes sei das einzige Ziel. Zusammenarbeit zwischen dem Arbeitnehmer und dem Arbeitgeber die wichtigste Voraussetzung. Das Endziel ist Frieden mit der Arbeiterkassenschaft im Sinne der Hindenburg-Mahnung. Die Reichsregierung begrüßt diese programmatische Erklärung der deutschen Unternehmerpolitik. Die neue Zeit erfordert auch neue Taten, besonders im Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Das ist der beste Weg zum Wiederaufbau Deutschlands und zur Stärkung der kulturellen Werte.

Hierauf gab der Vorsitzende des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes, Fontaine, seiner Genehmigung Ausdruck, daß die Tagung des Internationalen Arbeitsamtes in Berlin stattfände.

Außenminister Dr. Stresemann ergreifend so das Wort: Der Weltkrieg wird viel zu sehr bewertet nach Schlächten und militärischen Gesichtspunkten statt nach den geistigen Umwandlungen und Umwälzungen. War die Weltwirtschaftskonferenz der Ausdruck des Suchens nach einer Verständigung der Wirtschaft, so ist das Suchen nach dem notwendigen Frieden hierzu eine notwendige Ergänzung.

Teshalb müßten alle Bestrebungen des Internationalen Arbeitsamtes ein in die großen Grundlinien der deutschen auswärtigen Politik.

Es hindern durch den Gedanken der Verständigung, des Mittelstanzens und des gemeinsamen Kampfes für friedliche Entwicklung aller Völker. Seit Jahren hat die deutsche auswärtige Politik nur diesen Zielen gedient.

Wenn vor kurzem Millionen Deutscher die schwerwiegende Perfektion des deutschen Reichspräsidenten in überhäufender Herzigkeit gebührend haben, so nicht deshalb, weil in der Vererbung für den einseitigen Generalfeldmarschall der Gedanke der Revanche und der Gedanke kriegerischer Begeisterung zum Ausdruck kommen sollte, sondern gerade deshalb, weil uns



Aus Stadt und Umgebung.

Reif.

Man ward die Erde wie ein Königshaupt:
Es funktelt Gold, glänzt mit Tränenperlen.

Der Freund der Familie.

Wenn der wilde Wind durch die herbstbunten
Blätter und Blütenmatten dringt, dann wird es
deutlich mehr recht gemühtlich.

Wach du, du brau'r Rannemoiren, sollst nicht
vergessen sein. Du agewässelst, du alter Herr,
mit dem roten Baden hinter dir.

Ad - tad tit - tad! - tad! sagt die Wanduhr.
Der Wind flüht ungemüht in den Schornstein
gerad. Nur gemacht! - Das wirst einen guten
Dien nicht um.

Haubenkerchen in der Stadt.

Seit zwei Tagen sieht man sie in den Straßen
unser Stadt. Die Haubenkerchen sind ein
wunderschönes Bild.

Vorläufig keine weitere Mieterhöhung.

Gegenüber den in einer Reihe von Zeitungen
geäußerten Meldungen von einer bevorstehenden
Mieterhöhung wird von zuständiger Seite mitgeteilt,

Zur Mersburger Flugplatz-Frage.

Am Mittwochabend 8 1/2 Uhr findet in „Müllers
Saal“ bei dem Verein Mersburg des Deutschen Luft-
fahrtverbandes e. V. angeregt Besprechung über die
Flugplatzfrage statt.

Bedienung unserer Stadt.

eines Dienst, sondern helfen der Allgemeinheit, haben
den Verkehr und fördern seine Sicherheit.
Dah sind „Pflügen“ Allgemeinut werden wird, ist
unumkehrbar, ebenso wie man vor 30 Jahren noch
keine Straßen mit Holzpflügen, die Reife auf dem
Hoden und die Erde in der Hand, auf ein e
Messer ablesen konnte, heute aber täglich zu tausend
sehen kann.

Abrudern der Mersburger Ruder-Gesellschaft.

Wahltag der Ruderszeit.

Herbstabend hätte sich auf der Saale, als
am Sonntagmorgen mürreres Treiben im idyllisch
gelegenen Bootshaus einsetzte. Als Wahltag
der Ruderszeit in diesem Jahre war von der
Leitung eine Fahrt nach Plana an
vorgehen, an der sich 88 Ruderer in neun Booten
beteiligten. Hattig ging auf das Wasser,
bald waren die Boote den Wäden entschwunden.

Die Hochfahrt ging im Gedanken an den
kommenden köstlichen Sonntagstraten schnell
vorstatten, und sie wäre sicher reibungslos ver-
laufen, wenn nicht die Belagung des ehr-
würdigen Rumpelpfisters W. S., einem un-
bewußtlichen inneren Drama folgten, ober-
halb der Eichenbrücke die Temperatur des
Wassers hätte messen müssen.

Wahltag der Ruderszeit.

Am Nachmittag herrschte im Bootshaus
Fochbetrieb. Zur festgesetzten Stunde traten
die Ruderer mit ihren Riemern und Stalls auf
nachbarschaft Weisensfels wird jetzt einen
Ausflug erwidern.

Vom Landratsamt.

Die Dienststunden des Landratsamts und des
Kreisaußenbüros sind vom 15. Oktober 1927 ab
wie folgt festgesetzt: Montag, Dienstag, Donner-
stag, Freitag, von 7.30 bis 1 Uhr und von 3 bis
6.30 Uhr, Mittwoch und Sonnabend von 7.30 bis
1.30 Uhr.

Abendfeier in der Stadtkirche.

Am Sonntag veranstaltete der Frauen-
Chor des evangelischen Männer- und
Jugendvereins, der sich so häufig ungenü-
gnig in den Dienst der Öffentlichkeit gestellt
hat, in der Stadtkirche eine musikalische
Abendfeier, die der Gemeinde eine besondere
Feststunde schuf.

„Die Kinderkirche“

ist nach der Pfarramtssprache die knappe Bezeichnung
für Kinder Gottesdienst. Diese Arbeit der
Kirche ist in sämtlichen Gemeinden nicht weniger
wichtig als in der Stadt, denn sie muß entwerfen
die immer größeren Kinder ausfüllen, die vielfach
der Religionsunterricht in der Schule im Wissen
und zum Teil auch schon in der Gewinnung liegt,
oder wenigstens den Zusammenhang von Kind und
Kirchengemeinschaft sicherstellen.

Schule und Milchverbrauch.

Um den Milchverbrauch in den Schulen zu
heben, hat der Reichslandwirtschaftliche eine kleine
Schrift mit dem Titel „Milch in der Schule“ mit
dem Namen „Milk“ herausgegeben. Das Büchlein
verfolgt den Zweck, die Schulschüler in fundier-
tümlicher Weise über den Wert und die Bedeutung

dem festlich geschmückten Bootshaus an, um-
geben von einem duffigen Dampfer. Der
zweite Vorsitzende, Direktor Pöcher, gab in
einiger Weise einen kurzen Lieberlied über
die Begebenheiten des verflochtenen Ruder-
jahres, überreichte der in dem am 2. Oktober
erfolgten Hindenburgrudern siegreichen
Mannschaft Wirtel, Horst Janowski, Dörfler,
Haendel, Janowski II als Preis wertvolle
Pistole, beleuchtete hierauf kurz und treffend
das Geist und Körper bildende Rudern und
schloß mit einem begeisterten aufgenommenen
Hipp, hipp, hurra auf das Vaterland, das von
den Anwesenden mit dem Gelang des ersten
Veres des Deutschlandverdes bekräftigt wurde.

Am Anfuhr hieran lausete Direktor Pöcher
den von einiger Zeit beschafften Reum-Güter,
in welchem die Aufstamende Haendel be-
reits auf zwei Regatten in Birna und Leipzig
startete, auf den Namen „Schwalbe“ und gab
den Wunsch Ausdruck, daß das Boot die Farben
der WRG. auch künftig auf den fremden
Regattaplätzen würdig vertreten möge.

Nummer erfolgte die durch Lieberlieferung
geheilte U f f a h r t 57 Ruderer in 13 Booten
nahmen ihren Weg nach Meußau und
zurück in Kleinliepe am Bootshaus vorbei; zu-
erst die behenden Stullboote, dann die Gie-
rierer, hierauf die ranten Rennwierer und zum
Schluß die beiden Achter „Einigkeit“ und
„Stagerat“. Ein prächtiges Bild der Anmut
und Technik. Verhöht wurde die wohlge-
lungene Veranstaltung durch die glänzende Mit-
wirkung der Besonderebesten. Eine recht
fröhliche Nachfeier hielt die Mitglieder bei
Spiel und Tanz noch manche Stunde zu-
ammen.

Die Ruderzeit ist beendet, ein neues Ruder-
jahr hat begonnen. In erster Winterarbeit
wird der Grund gelegt zu ehrenvollem Bes-
tehen im kommenden Frühjahr. Möge es
reiche Früchte bringen. Ho.

des Milchtrinkens aufzuführen. Soweit dem Reichs-
milchprüfungs Mittel zur Verfügung stehen, soll das
Erfolglos an die Kinder verteilt werden.
Das kleine hübsche Büchlein schildert in
muntren Versen die Traurigkeit eines Schulbuden,
der vom Ratten Wund an solche Stätten geführt wird,
wo man dem Sprüche „Butter, Käse, Milch und
Quark, die Welt machen stark“ in besonders aus-
gesprochenen Weise nachkommt. Ein Schluß-
wort die guten Folgen des vom Raben ererbten
Rats. Dem netten Versuch sei zum Nutzen der
Vollziehung weislich Erfolg gewünscht.

Hindenburgfeier der ehemaligen 36 er.

Aus Anlaß des 80. Geburtstages unseres
Reichspräsidenten, Generalmarschall von
Hindenburg, veranstaltete der Verein ein-
hundert am Sonntag im schon geschmückten Schützen-
haus-Zaal eine würdige Feier. Nach einleitenden
Wortführungen sprach hiesiger Bezirk ein, dem
Gedächtnis der Vaterlandsliebe Gedächtnis, das
großen Beifall fand. Danach begrüßte der Vor-
sitzende, Kamerad H a s e n e, mit herzlichsten Worten
die in ständiger Zahl erscheinenden Kameraden und
Gäste und schloß die Hindenburgfeier als einen weichen
Mann und kühnen, Treue und Ehre bewahrenden
Mann mit Begeisterung stimmten alle Anwesenden
in das Deutschlandlied ein.

Die Gelangsbeteiligung des Vereins brachte eine
Anzahl Lieber wirksam zu Gehör, die der wackeren
Sängerchor und ihrem bewährten Dirigenten,
Herrn Lehrer W i t t e, alle Ehre machten. Von
Gedächtnis der Vaterlandsliebe wurden in der
Feier ein Theaterstück sowie ein Melodram, die
beide eine Sublimierung Hindenburgs darstellten, in
trefflicher Weise zur Ausführung gebracht. Sämtliche
Darbietungen wurden mit Beifall belohnt.
Den Darbietungen schloß sich ein gemühtlicher Tanz
an.

Ein kalter Herbstnacht.

Vom Reich verlagst wurde in der Nacht
vom Sonntag ein Märchen, das mit dem
Mottorad auf der Keumartstraße eine
Panne erlitt. Ein kalter Herbstnacht, ätzend
und fröhlich, mußte es lange Zeit warten, bis
die Ausbesserung beendet war und die Fahrt
in Richtung Leipzig fortgesetzt werden konnte.

„Metropolis“ in Mersburg.

Der Direktion des Lichtspielpalast „Sonne“ ist
es gelungen, den gewählten Ufa-Großfilm
„Metropolis“ vom 14. Oktober ab vorführen
zu können. Der Film hat überall ab wo er ge-
zeigt wurde, Bewunderung hervorgerufen. Die
Gedanken der „Metropolis“ beherrschenden
Gedanken und Fragen, vor allem aber die techni-
sche Großartigkeit der Aufnahmen,
machen den Film in der Tat zu einer Epochen-
leistung der gegenwärtigen Filmproduktion. Es
sind technische Meisterleistungen und wahrer Licht-
und Tonwunder vollbracht worden.

In der Zukunftstadt, der „Metropolis“,
müßten technische Erfindungen gesetzt werden, die
unser Zeitalter nicht kennt. Das konnte ohne
technische Kritik nicht vollbracht werden. Es
ist nicht so einfach, zum Beispiel beim „F r e i l e b e n“
zu geben, „die bildhaft gefangene Leistung
zu geben. Da müßten zuerst die Maschinen aus-
gefunden, dann das Bild räumlich durch einen
Vorrichtungssystem auf die Mattscheibe des
Fernsehers projiziert werden. So wurde die Frage
des Fernsehers auf die einfachste Art gelöst, die

allerdings der Fachleute nicht zur Nachahmung
empfohlen ist. Aber die Wirkung ist verblüffend.
Auch der Turmbau zu Babel, bei dem nicht
weniger als 6000 tagelohne Arbeiter Men-
schenköpfe benötigt wurden, bildet ein techni-
sches Wunderwerk.

Das Wunderwerk an dem Film sind, wie gesagt,
die technischen Leistungen, die in solchem Ausmaß
noch niemals vor Menschen er-
reicht worden sind. Wie überall, so wird auch in
Mersburg das Werk Bewunderung erregen.

Provinzialfischliche Bauten

in den letzten beiden Jahren.

Hinsichtlich fischlicher Bauten kann angeführt
werden, daß sich die fischbauliche Tätigkeit
mehrer zu heben beginnt.

Im Verlauf der letzten beiden Jahre wurde
im Norden unserer Provinz in Neuenhofe bei
Neubauselben eine neue Kirche
eröffnet. Verschickentlich wurden größere Ar-
beiten ausgeführt, Gemeindehalle mit erheblichen
Zutaten erneuert oder neu geschaffen, z. B. der
Corbustausaal am Dom zu Stendal, zuletzt in
Westerhagen und Salze. In einem Zusammen-
hang damit steht auch die Bauartigkeit der An-
halten der Inneren Mission; K e i n t e i d e t hat
ein neues Gebäude errichtet; die Fischereigen-
schaften in Walsbyergreena konnten ein
neues Haus für fische Frauen und neue Räume
für ihre Aushaltungsstelle schaffen; eben dort
steht der Neubau eines Krantenhause, sowie
eines Schmelzhauses honor; das Gesellschaft in
Haberstadt hat nicht nur sein Feuerwerks-
haus vergrößert, sondern auch ein Tanzstüm-
menheim für evangelische Schüler und Schülerinnen
der Taufstümmentenanstalt unter großen Opfern
erbaut.

Im Südwesten der Provinz haben die ver-
streuten Gemeinden des Kreisgebietes in Ver-
einde und Neuenhofe durch die unermüd-
liche Fürsorge des Gulian-Wolff-Weins Gottes-
dienste erhalten. In Uder wird eine Kapelle
erbaut. In Erfurt hat die Luthergemeinde am
7. Juni 1926 mit dem Bau ihrer Lutherkirche
begonnen. In der würdigen Fertigstellung der
Göttingen an dem der junge Luther zum Reform-
ator heranreife (Augustinustempel) wird seit
Jahr und Tag mit brennendem Eifer gearbeitet.
In Suhl erneuert man die Kreuzkirche, die als
Baudenkmal ihren Wert hat.

Im Südosten der Provinz sind folgende Ge-
meinden zu nennen: St. Ulrichs- und St. Pauli,
Kirchengemeinschaft zu Eulsh, die Gertruden-
und Einweihung des Gemeindehauses von St.
Ulrichs- und St. Pauli. Die neuerrichtete Ge-
meinde „Deutsche Grube“ bei Wittenberg erhielt
ein neues kirchliches Gebäude, erbaut von einem
evangelischen Ehepaar aus eigenem Vermögen,
auf eigenem Grund und Boden mit eigener
Mitteln. Die Kirchengemeinde Stitzfeld er-
richtete ein Gemeindehaus mit einem Kosten-
aufwande von mehr als 200 000 Mark. Am
Katharinenstift in Wittenberg konnte der drin-
gend notwendige Erweiterungsbau des Mutter-
hauses durchgeführt werden. Erweiterungsbau-
pläne hat auch das Hall'sche Diakonissenhaus. Der
Landpflegeverband in Sangerhausen konnte
sein Mutterhaus beziehen.

Zur Durchführung dieser Bauaufgaben schaffen
sich die Gemeinden Bauhilfsvereine durch regel-
mäßige Mitgliedsbeiträge oder durch freiwillige
Beiträge in ihrem Etat. Die einzelnen Bauten
werden mit möglicher Sparsamkeit und Zweck-
dienlichkeit durchgeführt.

Im Kaledioskop des deutschen Gemäts.

Zum Tag Jungnidel-Abend.

Eine lustige Eintrittskarte hat man
zu dem Abend des Jüngnidel geschossen. Die
verschicklichen Gestalten aus Jungnidel's Träumen
werden lebendig und untrunken die Schrift, Karl
Große, der durch seine großartigen Arbeiten be-
kannt geworden ist, hat es ausgenommen verstanden,
aus dem Holzblock ein lebendiges Bild hervorzu-
schneiden. Gerade die Holzschneider, die in
Deutschland seit den letzten Jahren eine bemerkens-
werte Förderung, die kleinen Druckwerke, die auf
die so Weise entstehen, werden, da sie nur in ganz
bescheidenen Auflagen von Original abgedruckt
werden, vielfach gekammelt. Karl Große hat
ebenfalls mit diesen Holzschneidern ein feines
Eintrittskarte geschossen, die sehr beliebt sein wird.
Es sind bereits einige Jahre her, daß Jungnidel
in Mersburg gelebt hat. Sein Freundeskreis
wird ebenfalls mit Freude dem Bild entgegen-
sehen. Und es steht zu erwarten, daß sich der Kreis
beträchtlich vermehren wird. — Der Vorberuf ist
in der Buchhandlung Friedrich Stollberg, (Ernst
Schmelle).

Von der Jagd.

Überall auf dem nun schon sehr kalte gewor-
denen Fluren flucht die Finte. Weiler Kampen
schlimmste Zeit ist gekommen. Mit Sunden und
Schlageweise ist man hinter seiner weißen Blume
her. In U a s h a d e r Film werden am morgigen
Sonntag die erste diesjährige Hahnenjagd abge-
halten. Es wurden dabei von 25 Schützen 51 Hahn
15 Rebhühner und 5 Fasanen zur Strecke gebracht.
Der Nittergutsherr H o c h e i m in Schaf-
stätt, der die Jagd im Begleitort Fort ge-
pachtet hat, hatte vor einigen Tagen das Glück,
einen strammen Hirsch im Gewicht von 2 1/2 Zent-
nern zu erlegen.

Advertisement for 'AUXOLIN-SCHUPPER-LOMDE' featuring a circular logo and text describing its benefits for various ailments.

Aus der Heimat

Opfer des Nebels.

Ein Zug fährt in eine Arbeiterkolonie. Torgau. Der befehlshabende Personenzug...

Eisenbahnunfall.

Delitzsch. Von der Pressstelle der Reichsbahn-Direktion Halle gemeldet: Am Sonntag mußte auf Bahnhof Delitzsch ein Wagen des Zuges...

Die Ernte verbrannt.

Brehna. Sonnabend abend gegen 7 1/2 Uhr ist in der Feldscheune des hiesigen Gutsbesizers...

Ein Automobil mit Hochzeitsfeiernehmern verunglückt.

Eilenburg. Ein von Taucha kommendes Automobil mit Hochzeitsfeiernehmern fuhr gegen das zweispännige Fuhrwerk des Bädermeisters...

Ein Stadtwald für Bitterfeld.

Bitterfeld. Die Stadterhaltung mit der Gefährdung bis zur Delitzscher Straße (Verbindungsmaße von Niemegk über Götterich nach Paupitz),...

Lutheriden in Merseburg.

Das Dr. Martin Luther 1545 in Merseburg geboren ist, ist bekannt und durch eine Gedächtnisfeier im Dom besungen. Sonntag, 2. August 1545, verlebte Luther im Dom und weihte den als das merseburgerische Kirchenwesen hochverdienten Fürsten...

Nach der Ueberlieferung hat Luther bei seinem Aufenthalt in Merseburg gewohnt in dem damaligen Pfarrhaus St. Marii, was das jetzige Grandhotel Wargstraße 20 ist. Das Haus gehörte zur Domschule und war von dem seit im 1535 für den Pfarrer von St. Marii unterhaltungspflichtigen Dompfarrer zur Verfügung gestellt.

Am nächsten liegt die Annahme, daß Luther damals bei seinem Freund, dem Goadjutor Franz Georg von Anhalt, in der Curia Praepositoriae, Dompfropf 2, gewohnt hat. Aber gerade damals ist beim Fürsten Georg sehr viel Besuch aus und eingegangen, so daß nicht recht Platz war. Daher muß die Möglichkeit besteht, daß Luther in dem damaligen Pfarrhaus St. Marii, Wargstraße 20, wohnte, jedenfalls besteht kein zureichender Grund, die hierfür zureichende mündliche Tradition als nicht zureichend anzusehen.

Das anzukaufende Waldgelände ist 1200 Morgen groß.

Waldjagd.

Reinhold. Große Schwärme Waldjagd, wohl über 400 Stüd, überflogen am Sonntag in beträchtlicher Höhe unseren Ort von Norden nach Süden.

Motorenunfall eines Ehepaars.

Mosigau. Von einem schweren Unfall wurde am Sonntag abend in der Mosigauer Seide ein Leipziger Motorradfahrer betroffen. Hugo Reinsboth, ein bekannter Herrenfahrer, kam auf seinem Motorrad mit seiner Gattin auf dem Soziusplatz von Leipzig gefahren, um an der dem Sonntag im Zerliser Kreis geplanten Walsania-Rundfahrt teilzunehmen.

Mit Fleischbrühe zu Tode verbrüht.

Defau. Der Häßliche Sohn einer hier von ihrem Manne getrennt lebenden Frau, als er sich in der Küche mit seiner jüngeren Schwester im Scherz herumalarte, einen Topf mit heißer Fleischbrühe über den Leib des Jungen, der nach fünfjähriger Qual verstarb.

Der verunglückte Sänger-Sonderzug

Das gerüstete Raschpel.

Salberacht. Vor dem erneuerten Schöpfensgericht hatten sich der Meierhofmusikführer Otto Krüger und der Musikführer Otto Große aus Niedersieben wegen fahrlässiger Körperverletzung und Transportgefährdung zu verantworten. Beide waren wegen Außerachtlassung der erforderlichen Dienstvorschriften als die Schuldigen am dem Eisenbahnunfall auf dem Bahnhof Wegeleben am 29. Mai angefaßt, wo durch zu heftiges Aufsteigen die Maschine auf einen von Sandbergleben nach Thale fahrenden Sängersonderzug drei Wagen entgleiten und vierzig Fahrgäste teils leicht, teils schwer verletzt wurden.

Die „Dicken Tannen“ werden gemessen.

Sobogei. Seit einiger Zeit weisen Besatze der Forstämter Braunsberg in unserem Orte, um Messungen an den weit und breit bekannten „Dicken Tannen“ vorzunehmen. Es folgt insbesonderen festgestellt worden, ob und wieviel diese Baumriesen, die ein Alter von 300 Jahren aufweisen, an Höhe und Umfang seit der letzten Messung zugenommen haben.

Statt 190 nur 160 Zentner.

Gatersleben. Die hiesige Zuderfabrik eröffnet am heutigen Montag, dem 10. Oktober, ihre diesjährige Kampagne. Während im Vorjahre eine durchschnittliche Rübenenernte von 190 Zentner je Morgen erzielt wurde, rechnete man sich für dieses Jahr mit ungefähr 160 Zentner. Der Zuderertrag wird in diesem Jahre nicht so groß sein wie im vergangenen, da die gute Witterung, die warmen Nächte usw. gefehlt haben.

Feuer in der Hofenstraße.

Schweringen (Hannover). Auf festliche Weise kam hier auf der Landstraße der Landwirt Steinbeck aus Sehhauhausen in Lebensgefahr zu Rade nach Hause. Untermwegs steckte er seine Zigarre, die er erloschen glaubt, in die Hofenstraße. Aber sie glimmte noch, und plötzlich schlugen Flammen von seiner Kleidung auf. Er wäre zweifellos verbrannt, wenn ihm nicht Ansehen eines Autos, die gerade daher kamen, geholfen hätten, die brennenden Kleider vom Leibe herunterzureißen. Sie brachten den immerhin recht erheblich Verletzten zum Arzt.

18 Prozent Aufwertung.

Themar. Die hiesige städtische Sparkasse ist in der beneidenswerten Lage, die Aufwertung mit 18 Prozent fast 12 1/2 Prozent vornehmen zu können.

Inverdierte Anzapfung.

Wansleben. (Dank, wenn Dank gebührt.) Die 25-jährige Jubiläumfeier unserer Gemeindegemeinschaft bedarf nach dem Bericht des „Raschpelers“ Nr. 25 „Das Preis- und Sauspiel auf Kosten der Gemeinde“ einer Richtigstellung, derartige können nur Dioden, hirnverbrannte, aber nicht kultivierte Menschen schreiben. Die Jubiläumfeier im engen Kreise statt, wurde nicht ausgemerzt, sondern war im Gegenteil. Der 25. März hat 25 Jahre sein Amt in außerordentlich ungenügender Weise, nur auf das Wohl unserer Gemeinde bedacht, verwaltet. Zeugnis gibt das Aufblühen unserer Gemeinde: Straßenbau, Schulbau. Seine ganze Kraft wendete er dem Problem der Arbeitslosigkeit zu, fast Arbeitsmangel. Wie brachte er unter, auch seine radikalsten Gegner. Unser Ort hat schon lange keine Arbeitslosen mehr. 25 Jahre verdiente er auf jedes Gehalt, nahm nur Aufwandsgeber, er erwarb der Gemeinde 20000 Mark Geld. Der ganze Betrag liegt heute dem Wohnungsbau zu, um Arbeiter unterzubringen. 25 Jahre verdiente er auf jedes Gehalt; da ist es wohl recht und billig, wenn jetzt die Gemeindegemeinschaft...

meinde 500 Mark ausweist. Auch die bei der Jubiläumfeier hiesigen Gemeindegemeinschaft, die Gemeindegemeinschaft, die bei der Jubiläumfeier hiesigen Gemeindegemeinschaft, die bei der Jubiläumfeier hiesigen Gemeindegemeinschaft...

Unfall durch einen Hochzeitsbrauch.

Meißenfels. Am Sonnabend zwischen 15 und 16 Uhr durchführten zwei von Leipzig kommende Radfahrer die Leipziger Straße. In der Nähe des Hausgrundstücks Leipziger Straße 118 fand eine Hochzeit statt. Nicht fünfjährige Kinder hatten dort einen Einbruch über die Straße gezogen, um die Hochzeitsgäste nicht durchzulassen, bevor sie ihnen ein Geschenk machten. Den Radfahrern wurde der Einbruch aber zum Verhängnis, sie kamen zu Fall und zogen sich, wie sie sagten, innere Verletzungen zu. Nach Feststellung des Landratsamtes in Leipzig wurde die Sache halb-öffentlich. Die Hochzeitsgäste, die sich angeblich auf einer Fahrt nach Frankfurt a. M. befanden, wollten von der Stadterhaltung eine Unterfertigung erwirken, an einer Anzeige gegen die 5-jährigen Kinder ihnen weniger gelegen zu sein. Verantwortlich ist, daß die Eltern ihre Kinder zu einem derartigen Unfug auf die verkehrsreiche Straße ließen.

Genugung für ein beleidigtes Dorf.

Seringen. In der Privatklage gegen die Einwohner Hammas gegen den Verfasser der „Geschichte der Stadt Seringen“, Lehrer Hillel Seringen, kam es am 8. Oktober zu folgender Vergleich: Der Verfasser erklärt, daß er nicht die Absicht gehabt habe, die Einwohner von Hammam in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen und bedauert, daß die Stellen auf Seite 250 und 254 seines Wertes die Art der Einwohnerhaft Gerungung der Hammam, die diese Stellen in den in seinen Händen, denen des Druckers, des Buchbinders und des Maschinisten der Stadt Seringen befähigt sind, sowie in den Teilen der Platten in Form, auf denen sich diese Stellen befinden unbrauchbar zu machen. Der Verfasser hat in seinem Werk gesagt, daß in der Insuffizienz Hammam ein Wüderernte gewesen sei.

Todessturz von der Johannisfirche.

Görlingen. Auf dem Dach der Johannisfirche werden gegenwärtig Erneuerungsarbeiten vorgenommen. Als der Dachbedeckung Franz Otto aus Kriebitz morgens aus einer Drahtseile heraus ein Gefäß ein Seil riefen wollte, verlor er das Lebergewicht und stürzte aus einer Höhe von etwa 35 Metern in die Tiefe. Der Verunglückte starb alsbald.

Evangelischer Bund.

Gegen Kantorat und Schulgefehr. Die Generalversammlung des Evangelischen Bundes wurde mit einer kurzen erwiderten Morgenandacht in der Georgenfirche, die Universitätsprofessor Dr. Hoffmann-Breslau hielt, eröffnet. In der Gesamtversammlungsstunde nahm man eine Entschließung an, die Staatsministerium einstimmt an, in der gefordert wird, der Stadt Wittenberg in Würdigung ihrer besonderen Bedeutung amtlich die Bezeichnung „Lutherstadt Wittenberg“ zu geben. Der Gesamtverband trat nunmehr in die Besprechung der inneren Bundestage ein. Hin-

her, daß dort im August 1545 großer theologischer Konvent war, zu dem viele angesehene Männer geistlichen und weltlichen Standes erschienen. Die bedeutendsten waren: Luther, Melancthon, Dr. Johannes Bugenhagen, Pfarrer in Wittenberg, Dr. Georg Jonas, Superintendent in Halle; Dr. Georg Major, Professor in Wittenberg; der berühmte Philolog Joachim Camerarius, Professor in Leipzig; Stiftspropst Antonius Mula in Merseburg; Dr. Kilian Goldstein, Senatus in Halle; Magister Mathias Banckel, Pfarrer zu St. Moritz in Halle, der 1546 die drei von Luther in Merseburg und Halle gehaltenen Predigten herausgab; Georg Martin, Bürgermeister zu Wittenberg; Johannes Luft, Stadtrichter zu Bitterfeld; Johannes Luft, Stadtrichter zu Bitterfeld; Magister Franciscus Krane in Leipzig; Valentin Pacius oder Hartung, Pfarrer in Lützen; Magister Georg Jöcher, Pfarrer in Lützen; Magister Wolfgang Stein, Superintendent in Weissenfels; Caspar von Welfen oder Welfen, ein Weilmann aus Sachsen, auch sonst viel vernome und gelehrte Leute. „So berichtigten unsere Chroniken Sulzpin, Krauß und Dr. Schmehl. In der Wandtafel im Dom zu Merseburg ist noch heute das Mähgewand vorhanden, in dem Luther am 2. 4. und 6. August 1545 im Dom tätig war. Es ist aus violetttem Atlas gefertigt mit Kreuzfz.

In dem Buch über die Familie Luther in vier Jahrhunderten von Otto Sartorius, 1926 erschienen, ist im Anfang, Seite 5, verzeichnet: „Andreas Luther, Kantor in Merseburg, gest. 1729, verheiratet mit Gollwitz, dessen Sohn (nach Kreuziger): Christian Andreas Luther klein verstorben ist. Nach Sartorius ist dieser 1729 in Merseburg gestorben Kantor Andreas Luther ein Nachkomme von Dr. Martin Luthers älterem Bruder Jakob Luther, in dessen Nachkommen der Name Luthers noch heute vertreten ist, z. B. durch den Direktor der Universitätsbibliothek, Dr. Johannes Luther in Greifswald, geb. 12. Oktober 1861 in Seehausen. Jakob Luther war Bürger und Ratsherr in Mansfeld und starb daselbst 1570. Er war mit seinem Bruder, dem Reformator, auf dem Rückwege von Wittenberg 1521 zuhause auf dem Wege nach Wittenberg, als Martin bei Altenstein ergriffen und auf die Wartburg gebracht wurde, und ist auch 1546 im Leidenslager Martin Luthers gewesen. Jakob Luther hatte drei Söhne, Heil, Johannes und Martin. Von Heil Luther kam Johannes Luther, Pastor und Dekan in Ueimbach bei Eisenach. Dessen dritter Sohn ist unser Merseburger, Andreas Luther. Dieser Sohn berichtet das Kirchenbuch St. Marii zu Merseburg: „Serr Andreas Luther, fürstlich Sächsischer Cammer-Musikus, Schloß- und Stadtkantor, wie auch den hiesigen Gymnasio Collega Quatuor, ist am 1. October 1729, abends um 10 Uhr, im 58. Jahre seines Alters gestorben.“

In der „Geschichte des Domgymnasiums zu Merseburg“, herausgegeben seit 1875 von Conservator Professor Dr. Wittig, ist, 15. December 1904, finden sich in Abtheilung II, Seite 16, Nachrichten über Kantor Luther, welchen Titel einer der Domschullehrer führt, er ist Collega Quatuor. Zur Zeit des 1653 bis 1788 regierenden Herzogs Augusts Sächsisch-Merseburg, hatten die Kantoren eine bevorzugte Stellung, und besaßen Kantor Luther war bei unserem Herzog Moritz Wilhelm gut angefahren, der ihn auch durch gar manche „Ergötzlichkeiten“ erfreute. Bitte berichtet: Luthers Amtsvorgänger, Kantor Matius, 1677 bis 1710, hatte als Nebeneinnahme außer anderen Accidencien „130 Gulden aus mehr oder weniger des Gregori gebalt“, welche Nebeneinnahme ohne Zweifel Kantor Luther auch hatte. „Dazu kam, daß die Cantoren zu Herzoglicher Zeit für „Singen bei Hofe“ eine besondere Entschädigung von 15 Gulden aus der Herzoglichen Rentkammer bezogen, daß sogar außerdem Kantor Luther 1710 bis 1729 zwölf 171 Gulden 4 Groschen als Cammer-Musikus“, Johann seit 1683, bekommen hat, eine Einnahme, die seinem Nachfolger Braun freilich wieder entzogen wird, obwohl er sich erbotet, auch wenn der Bassist unpaß, oder etwas Menschliches widerfährt, die dies gar gerne auf sich zu nehmen.“

Als Kammermusikus gehörte unser Kantor Andreas Luther zur Hofkapelle des Herzog Moritz Wilhelm, der als „Geigenherzog“ die Musik liebte und admirierte als ein besonderes Kleinod des Himmels“ um tüchtige Kräfte in seiner Hofkapelle schätzte. Daher hat er auch den Kantor Luther so gut ausgezahlt, der außerdem auch als Domschullehrer und Stadtkantor Einkommen hatte und somit für damalige Verhältnisse finanziell gut stand.

Zur Hofkapelle vom Herzog Moritz Wilhelm gehörte damals auch der berühmte Flötenpieler Johann Joachim Quanz, der durch Vermittlung seines Onkels, Stadtmusikus Justus Quanz, in Merseburg vom Herzog Moritz Wilhelm in seine Hofkapelle aufgenommen wurde, als er noch in jungen Jahren war, geb. 1697. Sicher hat auch Hoffantor Luther durch sorgfältige Ausbildung des jungen Mannes in der Hofkapelle den Grundstein geschaffen für den Ruhm des großen Flötenmeisters Johann Joachim Quanz, der seit 1728 Lehrer des Kronprinzen Friedrich von Preußen im Flötenspiel war, und als Friedrich 1740 König ward, sein Hofmusikus wurde. Wir denken dabei an das bekannte Bild von Adolph Menzel, das König Friedrich den Großen als Flötenspieler darstellt im Kreise der Künstler, darunter Johann Joachim Quanz, der seine Künstlerlaufbahn begonnen hat in Merseburg unter Hoffantor Luther.

III. Aus Dr. Martin Luthers Seitenhermannschaft harrnen, lebt in dem Stift-Merseburger Dom Dorf Witten Pfarrer L. R. Johannes Luther.

IV. Von Dr. Martin Luthers Urrentel, Johann Martin Luther II, geb. in Wargen am 27. Juli 1683, bestammten, ist Maria R. R. geb. in Kauda am 29. December 1885, bestammten in Altmich am 17. December 1917 mit Kurt Gebelmann, Oberleutnant an der Provinzialverwaltung in Merseburg. Arthur Schwider.

Köfener-Werke A.G.

Kapitalerhöhung um 20 auf 110 Millionen...

Table with financial data for Köfener-Werke A.G., including shares and bonds.

Die Generalversammlung der Köfener-Werke A.G. hat mit der Genehmigung...

Wahlung der Bergbau A.G. in Gelsenburg.

Die G.A. beschloß, die für 1926 ausgesetzten Verluste...

Wahlung der Bergbau A.G. in Gelsenburg.

Die Bilanz ergibt nach Abreibungen von 60.000 Mark...

Wahlung der Bergbau A.G. in Gelsenburg.

Die Generalversammlung der Gesellschaft, die am 1. Juni...

Wahlung der Bergbau A.G. in Gelsenburg.

Die Jahreshauptrichtung der Hauptversammlung der Deutschen Einzelhandels...

Wahlung der Bergbau A.G. in Gelsenburg.

Die Jahreshauptrichtung der Hauptversammlung der Deutschen Einzelhandels...

greifende Verfassungsreform erforderlich sei, durch die das Verhältnis...

Carl Friedl Linde A.G. Ammendorf bei Halle.

Die hier beizubehaltenen der letzten Zeit erhebliche Aufträge erhalten...

Wahlung der Bergbau A.G. in Gelsenburg.

Die G.A. beschloß, die für 1926 ausgesetzten Verluste...

Wahlung der Bergbau A.G. in Gelsenburg.

Die Bilanz ergibt nach Abreibungen von 60.000 Mark...

Wahlung der Bergbau A.G. in Gelsenburg.

Die Generalversammlung der Gesellschaft, die am 1. Juni...

Wahlung der Bergbau A.G. in Gelsenburg.

Die Jahreshauptrichtung der Hauptversammlung der Deutschen Einzelhandels...

Königsberger Zellulosefabriken und chemische Werke, Kohlen A.G., Berlin.

Antikale Devisenkurs vom 10. Oktober 1927.

Table of exchange rates for various currencies and commodities.

Metallpreise in Berlin vom 10. Oktober 1927.

Table of metal prices for various types of metal.

Wahlung der Bergbau A.G. in Gelsenburg.

Die Bilanz ergibt nach Abreibungen von 60.000 Mark...

Wahlung der Bergbau A.G. in Gelsenburg.

Die Generalversammlung der Gesellschaft, die am 1. Juni...

Wahlung der Bergbau A.G. in Gelsenburg.

Die Jahreshauptrichtung der Hauptversammlung der Deutschen Einzelhandels...

Halleische Börse vom 11. Oktober

in Reichsmark-Prozenten.

Table of stock market data for Halle, including various stocks and their prices.

Wahlung der Bergbau A.G. in Gelsenburg.

Die Bilanz ergibt nach Abreibungen von 60.000 Mark...

Wahlung der Bergbau A.G. in Gelsenburg.

Die Generalversammlung der Gesellschaft, die am 1. Juni...

Wahlung der Bergbau A.G. in Gelsenburg.

Die Jahreshauptrichtung der Hauptversammlung der Deutschen Einzelhandels...

Wahlung der Bergbau A.G. in Gelsenburg.

Die Jahreshauptrichtung der Hauptversammlung der Deutschen Einzelhandels...

Wahlung der Bergbau A.G. in Gelsenburg.

Die Jahreshauptrichtung der Hauptversammlung der Deutschen Einzelhandels...

Berliner Börsenkurse vom 10. Oktober

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in Reichsmark für 100 Reichsmark...

Table of Berlin stock market data, categorized by Deutsche Anleihen, Banken, Eisenbahn, and Industriekurse.

Vorkurse der Berliner Börse vom 11. Oktober

Table of pre-market stock prices for various companies.

Wahlung der Bergbau A.G. in Gelsenburg.

Die Bilanz ergibt nach Abreibungen von 60.000 Mark...

Wahlung der Bergbau A.G. in Gelsenburg.

Die Generalversammlung der Gesellschaft, die am 1. Juni...

Wahlung der Bergbau A.G. in Gelsenburg.

Die Jahreshauptrichtung der Hauptversammlung der Deutschen Einzelhandels...

Wahlung der Bergbau A.G. in Gelsenburg.

Die Jahreshauptrichtung der Hauptversammlung der Deutschen Einzelhandels...

Die Fleischpreise in Halle.

Vericht der Fleischpreis-Notierungskommission am 10. Oktober...

Table of meat prices for various types of meat.

Wahlung der Bergbau A.G. in Gelsenburg.

Die Bilanz ergibt nach Abreibungen von 60.000 Mark...

Wahlung der Bergbau A.G. in Gelsenburg.

Die Generalversammlung der Gesellschaft, die am 1. Juni...

Wahlung der Bergbau A.G. in Gelsenburg.

Die Jahreshauptrichtung der Hauptversammlung der Deutschen Einzelhandels...

Wahlung der Bergbau A.G. in Gelsenburg.

Die Jahreshauptrichtung der Hauptversammlung der Deutschen Einzelhandels...

Ein neuer Weltrekord für Wasserflugzeuge.

Am 2. August 1912 flog ein Wasserflugzeug mit 800 PS Motor...

Der bisherige entsprechende Weltrekord mit 600 PS Motor...

Der Postflug Holland-Indien geplatzt.

Der holländische Postkapitän Koppert ist mit seinem Flugzeug...

100.000 Yen für den ersten japanischen Transozeanflieger.

Aus Tokio wird gemeldet, daß der Abgeordnete Kuroki...

Der Flug Paris-Buenos-Aires angetreten.

Die beiden französischen Flieger Coffes und de Witte...

Das Flugzeug 'Kungfjer' und 'Coli'...

Das Flugzeug 'Kungfjer' und 'Coli' ist mit einem 600-PS-Motor ausgerüstet...

Gummwaren - Casschläuche von 30 Pfg. an - Gummihalle...

Wasserschläuche von 80 Pfg. per Meter an - Gummihalle...

Da habe er genug. Er blickte lächelnd auf die...

Da habe er genug. Er blickte lächelnd auf die...

Die Bräutigamlingel, gab dem eintretenden...

Die Bräutigamlingel, gab dem eintretenden...

Als ich die Tür des kleinen Palais der Briens...

Als ich die Tür des kleinen Palais der Briens...

Als ich die Tür des kleinen Palais der Briens...

Als ich die Tür des kleinen Palais der Briens...

Als ich die Tür des kleinen Palais der Briens...

Als ich die Tür des kleinen Palais der Briens...

Als ich die Tür des kleinen Palais der Briens...

Als ich die Tür des kleinen Palais der Briens...

Als ich die Tür des kleinen Palais der Briens...

Als ich die Tür des kleinen Palais der Briens...

Als ich die Tür des kleinen Palais der Briens...

Als ich die Tür des kleinen Palais der Briens...

Als ich die Tür des kleinen Palais der Briens...

Als ich die Tür des kleinen Palais der Briens...

Als ich die Tür des kleinen Palais der Briens...

Als ich die Tür des kleinen Palais der Briens...

Als ich die Tür des kleinen Palais der Briens...

Als ich die Tür des kleinen Palais der Briens...

Als ich die Tür des kleinen Palais der Briens...

Als ich die Tür des kleinen Palais der Briens...

Als ich die Tür des kleinen Palais der Briens...

Als ich die Tür des kleinen Palais der Briens...

Aber St. Louis in Westafrika, Natal in Brasilien...

178 Menschen an Fleischvergiftung erkrankt.

Nach einer Meldung aus Reichsbach sind dort infolge des Genusses von rohem Pferdefleisch...

Günther Plüschows 'Feuerland' vom Stapel gelaufen.

Auf der Süamerikanischen Reise lief der Motorfahrer des Algers von Tingtau, Kapitän Günther Plüschow...

Schweres Unglück in der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg.

Am Montagvormittag stürzte in der Maschinenfabrik Augsburg in der Abteilung Gießerei...

14 Tage Villenbesitzer.

Ein eigenartiger 'Wohnungsstaus' machte ein 26 Jahre alter früherer Glasbläser Herr Wenzel...

Ungeheures Fichterberd durch auströmende Schwefelsäure.

In einer heimlichen Fabrik der Monte Catini-Gebirgsbahn bei Cortina, wo man Holz infolge eines Rohrbruchs...

Vulkanausbruch in Chile.

Nach Meldungen aus Buenos Aires wird der chilenische Vulkan Lina im a große Wirkung...

Die Hupe an Spazierstock.

Der hübsche Fußgänger ist in den Straßen von Southampton aufgetaucht. An seinem Spazierstock...

Schiffstillon in der Elbündung.

Der von See kommende Dampfer 'Eisenach' stieß in dichtem Nebel mit dem beim letzten Feuerfisch...

In der vergangenen Nacht wiederholte Alexander den Versuch, weil er annahm, daß die Familie...

Schwere Blutart in einem Krankenhaus.

Zwei lungentranke Patienten gerieten in einer Barade des Frankfurter Siechenhauses in Streit...

Einsturz einer Brücke im Schweizer Hochwassergebiet?

Die von Pioniertruppen hergestellten provisorischen Hängebrücken über den Rhein bei Rintenberg...

Zehn Typhus-Todesfälle in einem italienischen Hotel.

Nach einer Meldung des 'Corriere della Sera' sind in dem Hotel 'Apennin' in Prachia bei Mailand...

Ungeheures Fichterberd durch auströmende Schwefelsäure.

In einer heimlichen Fabrik der Monte Catini-Gebirgsbahn bei Cortina...

Vulkanausbruch in Chile.

Nach Meldungen aus Buenos Aires wird der chilenische Vulkan Lina im a große Wirkung...

Die Hupe an Spazierstock.

Der hübsche Fußgänger ist in den Straßen von Southampton aufgetaucht. An seinem Spazierstock...

Schiffstillon in der Elbündung.

Der von See kommende Dampfer 'Eisenach' stieß in dichtem Nebel mit dem beim letzten Feuerfisch...

Ferdinand Behne Nacht. Artikel zur Gesundheits-u. Krankenpflege - Bettstoffe, Leibbinden, Windelhöchen - Damenbinden, Gummischwämme, Hebammenartikel.

Wieder ein Taifun auf der Philippineninsel Luzon.

Die Mitte und der Süden der Insel Luzon bei Manila wurden von einem Taifun heimgesucht. Der angerichtete Schaden läßt sich noch nicht überschätzen...

Feuersbrunst in Peshawar (Indien).

Wie aus Peshawar gemeldet wird, wütet dort eine fürchterliche Feuersbrunst, die das ganze Eingeborenenviertel in Asche gelegt hat...

Streik der Badenener.

Der Bürgermeister des amerikanischen Gesandtes Miami hatte angedroht, daß alle Badenerinnen der Damenklügigkeit mit einem Rad zu versehen seien...

Aus Geschäftsrechnungen 'gehoben'.

Am 2. Oktober verstarb hier der 87 Jahre alte Marinemeister Richard Schlegel und seine drei Jahre jüngere Frau Martha in ihrer Berliner Wohnung...

Schiffstillon in der Elbündung.

Der von See kommende Dampfer 'Eisenach' stieß in dichtem Nebel mit dem beim letzten Feuerfisch...

Schiffstillon in der Elbündung.

Der von See kommende Dampfer 'Eisenach' stieß in dichtem Nebel mit dem beim letzten Feuerfisch...

Schiffstillon in der Elbündung.

Der von See kommende Dampfer 'Eisenach' stieß in dichtem Nebel mit dem beim letzten Feuerfisch...

Schiffstillon in der Elbündung.

Der von See kommende Dampfer 'Eisenach' stieß in dichtem Nebel mit dem beim letzten Feuerfisch...

Schiffstillon in der Elbündung.

Der von See kommende Dampfer 'Eisenach' stieß in dichtem Nebel mit dem beim letzten Feuerfisch...

